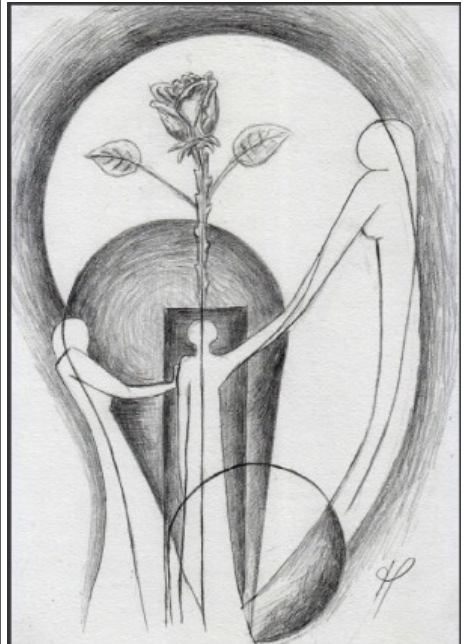


Erwach Groa, erwach Mutter! Ich weck dich vor den Toren der Toten. Wenn du dich dessen erinnerst, dass du deinen Sohn aufgefordert, zum Grabhügel zu kommen.
(Vers 1)



Was sorgt jetzt meinen einzigen Sohn, in welches Unheil bist du geraten, dass du die Mutter rufst, die zur Erde gegangen und aus den Menschenheimen gezogen ist?
(Vers 2)



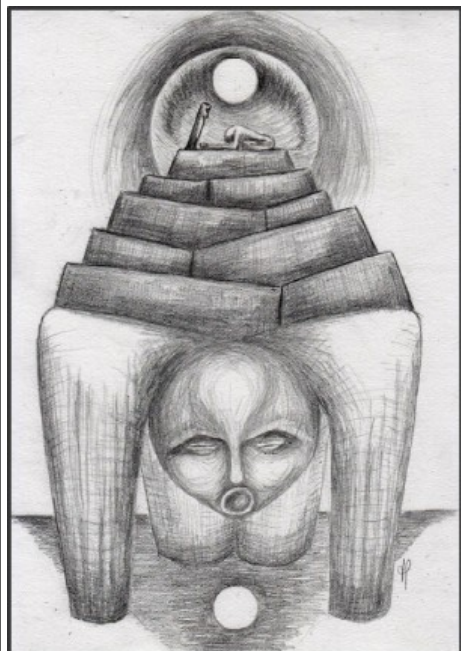
Ein schlimmes Spielbrett schob mir die Frau zu, die nach dir meinen Vater umarmte. Da befahl sie mir, was man unmöglich nennt: zu Freya zu gehen.
(Vers 3)



Weit ist die Fahrt, weit sind die Fahrtwege, weit treibt den Menschen sein Verlangen. Doch was du erwartest, dass sei dir gewährt, erschaffe, was das Schicksal dir schuldet
(Vers 4)



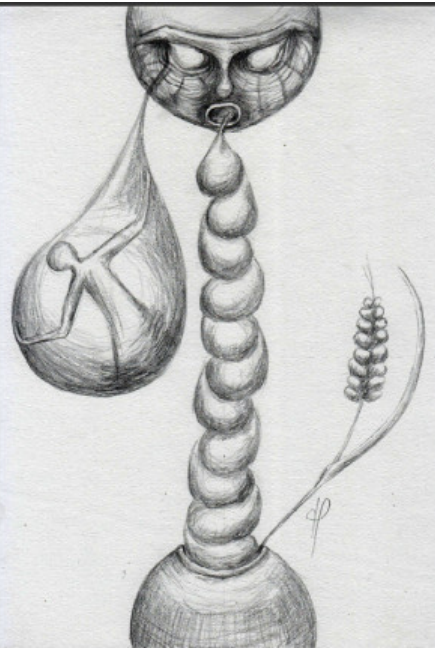
Sing mir Galdr-Sprüche, die wirksam sind, schütz Mutter, den Sohn! Ich fürchte auf den Wegen umzukommen, ohne Hilfe und Beistand
(Vers 5)



Den sing ich dir als ersten, den man vielnutzend nennt – den sang Rind dem Ran – dass du über die Schulter schiebst, was dir übel erscheint, führ du selber dich selbst.
(Vers 6)



Den sing ich dir als zweiten, wenn du wandern musst freudlos auf den Wegen, Urd's Riegel mögen dich auf allen Wegen schützen, wenn du bedrängt wirst. (Vers 7)



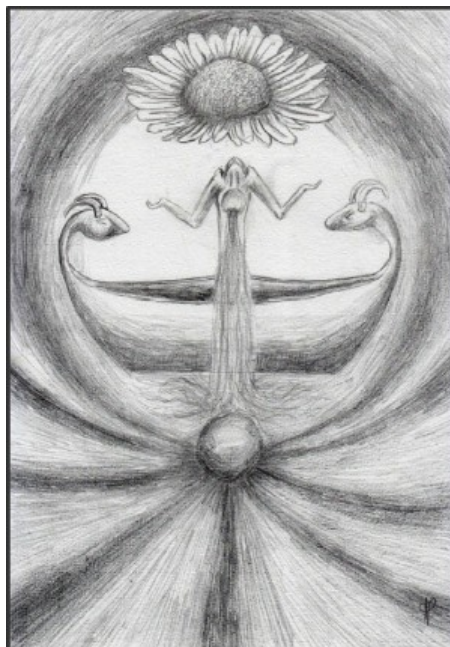
Den sing ich dir als dritten, wenn reißende Flüsse dich bedrohen, sie werden zur Hel sich wenden und auf immer von dir weichen. (Vers 8)



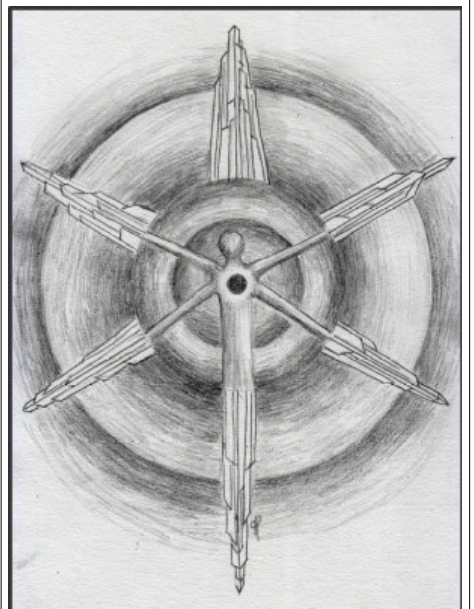
Den sing ich dir als vierten, wenn dich Feinde bedrängen, gerüstet und auf dem Galgenweg, die Stimmung wende sich ihnen - dir zu, und der Sinn drehe sich ihnen zur Versöhnung (Vers 9)



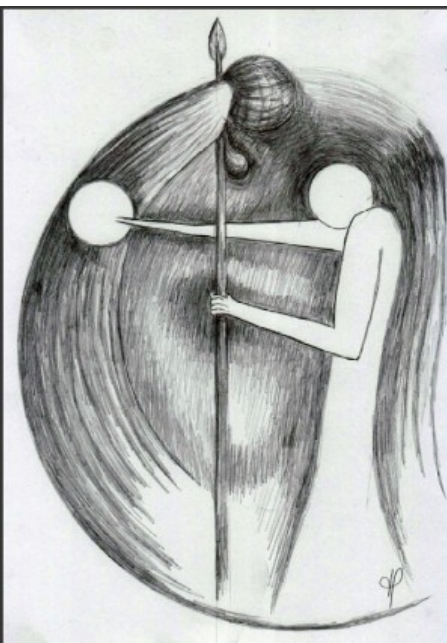
Den sing ich dir als fünften, wenn dir eine Fessel um die Glieder gelegt wird, Löse - Galdr werde ich dir über die Fessel sprechen, so springt das Band von den Gliedern. (Vers 10)



Den sing ich dir als sechsten, wenn du aufs Meer kommst, stürmischer als es Menschen kennen, Luft und See, mögen sich dir versöhnen und dir stets friedliche Fahrt geben. (Vers 11)



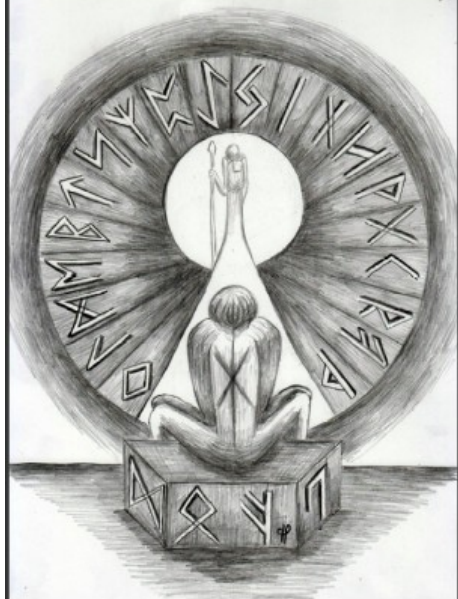
Den sing ich dir als siebten, wenn dich Frost heimsucht im hohen Gebirge, Leichenkälte möge nicht dein Fleisch töten, und stets bleibe dein Leib unversehrt. (Vers 12)



Den sing ich dir als achten, wenn dich
draußen die Nacht überfällt auf dem
Nebelweg, damit dir kein Trollweib
Schaden zufügen kann.
(Vers 13)



Den sing ich dir als neunten, wenn du mit
Mächten der Anderswelt redest,
Wortgewandtheit und Weisheit sei dir für
Mund und Herz genügend gegeben
(Vers 14)



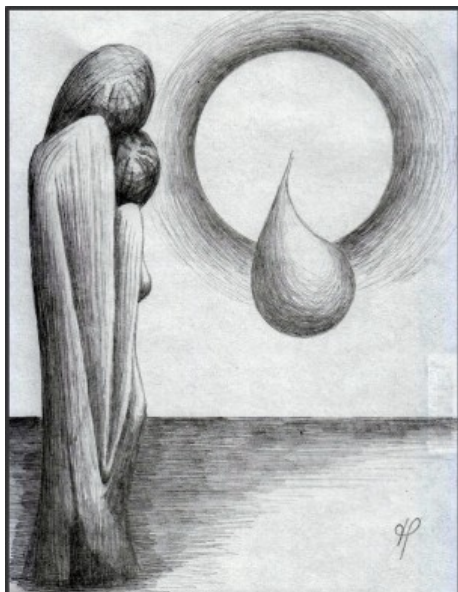
Fahr nun niemals, wo Gefahr lauert, und
kein Unheil mindre dir die Wünsche! Auf
erdfestem Stein saß ich im Tor, während
ich die Galdr-Sprüche sang.
(Vers 15)



Der Mutter Worte, Sohn, trage von hier
und lass dir in der Brust sie ruhn! Reichlich
Heil sollst du immer haben, solange du
dich meiner Worte erinnerst.
(Vers 16)



Zusatzkarte A
Die Macht der Inneren Kraft



Zusatzkarte B
Gemeinsam sind wir stark